

File 351:Derwent WPI 1963-2004/UD,UM &UP=200434

(c) 2004 Thomson Derwent

**\*File 351: For more current information, include File 331 in your search.**

Enter HELP NEWS 331 for details.

Set Items Description

--- -----

? S PN=DE 19624553

**S1 1 PN=DE 19624553**

? T 1/3,AB/1

**1/3,AB/1**

DIALOG(R)File 351:Derwent WPI

(c) 2004 Thomson Derwent. All rts. reserv.

011636402

WPI Acc No: 1998-053310/\*199806\*

XRPX Acc No: N98-042114

**Work-boot for fire fighters, forestry workers etc. - has boot part with two long openings, one being closed by zip fastener and another by lacing using single boot lace**

Patent Assignee: SCHABSKY ATLAS SCHUHFAB (ATSS )

Number of Countries: 001 Number of Patents: 001

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Week
DE 19624553	A1	19980102	DE 1024553	A	19960620	199806 B

Priority Applications (No Type Date): DE 1024553 A 19960620

Patent Details:

Patent No	Kind	Lan	Pg	Main IPC	Filing Notes
DE 19624553	A1		6	A43C-001/00	

Abstract (Basic): DE 19624553 A

The boot has a foot part and a boot part with one long opening (9) closed by a zip fastener (10) etc. and a second opening (8) closed by lacing. The lacing is formed by a single boot lace (11), with one end (11b) releasably fastened near the top end of the opening (8). Beginning from this end, the lace extends in a ramp-like manner, so that first lace sections (11c) parallel to the opening, alternate with second lace sections (11d) which extend at right angles to the first sections on the inside of the boot.

The zip fastener etc. is located in a separate upper strip which has an opening with lacing on either side. Both openings are bridged by a single lace.

**ADVANTAGE** - Prevents undesired loosening of lacing during use and provides tight fitting.

Dwg.1/2

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**



⑬ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift  
⑩ DE 196 24 553 A 1

⑤ Int. Cl.<sup>6</sup>:  
A 43 C 1/00  
A 43 C 11/12  
A 43 B 3/02

⑲ Aktenzeichen: 196 24 553.2  
⑳ Anmeldetag: 20. 6. 96  
㉑ Offenlegungstag: 2. 1. 98

DE 196 24 553 A 1

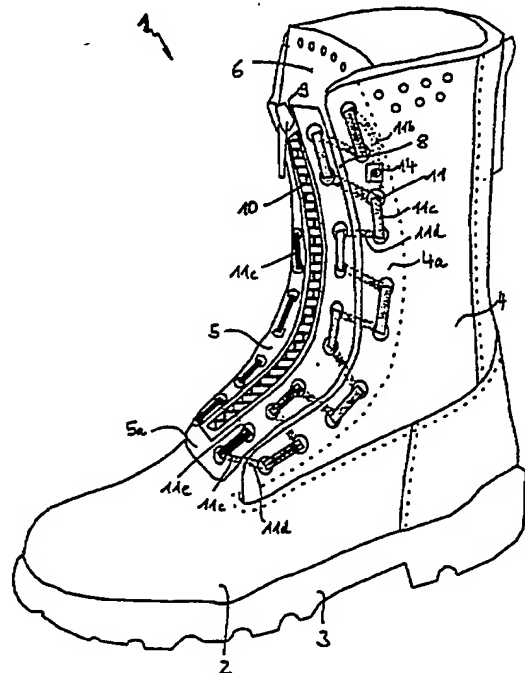
⑦① Anmelder:  
ATLAS-Schuhfabrik Gebr. Schabsky GmbH & Co  
KG, 44319 Dortmund, DE

⑦④ Vertreter:  
Patent- und Rechtsanwälte Meinke, Dabringhaus  
und Partner, 44137 Dortmund

⑦② Erfinder:  
Antrag auf Nichtnennung

⑤④ Stiefel

⑤⑦ Ein Stiefel mit einem Fußteil und einem Stiefelschaft, der wenigstens einen durch einen lösbaren Schnellverschluß überbrückten Längsschlitz und wenigstens einen weiteren, durch eine lösbare Schnürband-Schnürverbindung überbrückten Längsschlitz aufweist, wobei die Schnürband-Schnürverbindung aus in Richtung parallel zum Längsschlitz verlaufenden ersten Bereichen und den Längsschlitz überbrückenden stiefelinnenseitig liegenden zweiten Bereichen besteht, soll so verbessert werden, daß eine ungewünschte Lockerung der Schnürverbindung im Gebrauch nahezu vollständig vermieden und außerdem eine straffe Anlage des Stiefels am Fuß auch bei Knickbewegungen gewährleistet ist. Dies wird dadurch erreicht, daß die Schnürband-Schnürverbindung von einem einzigen Schnürband (11) gebildet ist, dessen eines Ende (11a bzw. 11b) im oberen Bereich des Längsschlitzes (7 bzw. 8) lösbar befestigbar ist und ausgehend von diesem Ende (11a, 11b) rampenförmig geführt ist, derart, daß abwechselnd jeweils ein parallel zum Längsschlitz (7, 8) verlaufender erster Bereich (11c) in einen im wesentlichen quer zu diesem verlaufenden stiefelinnenseitigen zweiten Bereich (11d) übergeht.



DE 196 24 553 A 1

Die Erfindung betrifft einen Stiefel mit einem Fußteil und einem Stiefelschaft, der wenigstens einen durch einen lösbaren Schnellverschluß überbrückten Längsschlitz und wenigstens einen weiteren, durch eine lösba-

re Schnürband-Schnürverbindung überbrückten Längsschlitz aufweist, wobei die Schnürband-Schnürverbindung aus in Richtung parallel zum Längsschlitz verlaufenden ersten Bereichen und den Längsschlitz überbrückenden, stiefelinnenseitig liegenden zweiten Bereichen besteht.

Für Spezialzwecke, beispielsweise als Arbeitsstiefel zum Einsatz bei der Feuerwehr oder im Forstbereich sind bereits aus EP 0 569 012 B1 gattungsgemäße Stiefel bekanntgeworden. Diese Stiefel weisen im vorderen Bereich des Stiefelschaftes drei weitgehend parallele Längsschlitz auf, von denen der mittlere Längsschlitz, der in einem mittleren Schaftstreifen ausgebildet ist, von einem Reißverschluß überbrückt ist, während die beiden seitlich liegenden den Schaftstreifen begrenzenden Längsschlitz durch Schnürband-Schnürverbindungen überbrückt sind. Die beiden Schnürband-Schnürverbindungen dienen dabei dazu, den Stiefel ein einziges Mal an die Paßform des Fußes des Trägers anzupassen, d. h. bei erstmaliger Ingebrauchnahme schließt der Träger den Reißverschluß des mittleren Längsschlitzes und paßt dann durch entsprechende Schnürung der Schnürband-Schnürverbindungen den Stiefel exakt an seine Fuß- bzw. seine Unterschenkelform an. Zum schnellen An- und Ausziehen des Stiefels ist lediglich der Reißverschluß zu öffnen bzw. zu schließen, eine zusätzliche Anpassung des Stiefels an den Fuß des Trägers ist dann nicht mehr erforderlich.

Beim gattungsgemäßen Stiefel besteht die Schnürband-Schnürverbindung jedes mit einer Schnürband-Schnürverbindung überbrückten Längsschlitzes aus in Längsrichtung verlaufenden ersten Bereichen und aus über Kreuz verlaufenden stiefelinnenseitig angeordneten zweiten Bereichen, die den jeweiligen Längsschlitz sich kreuzend überbrücken. Die beiden Schnürbändern der jeweiligen Schnürband-Schnürverbindung des jeweiligen Längsschlitzes werden in herkömmlicher Weise durch eine Schleife miteinander verbunden, so daß sich am oberen Ende des jeweiligen Längsschlitzes eine Schleife befindet. Diese Art der Schnürung soll insbesondere verhindern, daß sich die Schnürbänder allzu leicht an Hindernissen, insbesondere beim Kriechen auf dem Boden oder dgl., verhaken können.

Es hat sich nun herausgestellt, daß diese Art der Schnürung mit erheblichen Nachteilen behaftet ist. So mag zwar ein Verhaken der Schnürbänder an Hindernissen im Bereich der innenliegenden, über Kreuz verlaufenden Schnürbandbereiche nicht auftreten, ein Verhaken kann jedoch leicht im Bereich der Schnürbandschleifen stattfinden, was zur Folge hat, daß sich die Schleife öffnet, so daß sich aufgrund der gewählten Schnürband-Schnürverbindung diese insgesamt leicht lockert und der Stiefel somit nicht mehr sicher am Fuß des Trägers anliegt. Dies ist ersichtlich gerade bei der Verwendung als Feuerwehrstiefel von erheblichem Nachteil, weil der Feuerwehrmann leicht stolpern oder den Stiefel verlieren kann. Darüber hinaus hat sich herausgestellt, daß bei der Schritt- bzw. Laufbewegung durch das Abknicken des Fußes im Schaftbereich des Stiefels aufgrund der gewählten Schnürverbindung im Bereich der Längsschlitz zumindest teilweise große Spalte entstehen, was unter bestimmten Einsatzbedin-

gungen gefährlich ist, da der Stiefel dann nicht vollständig geschlossen ist.

Aufgabe der Erfindung ist es deshalb, einen gattungsgemäßen Stiefel so zu verbessern, daß eine ungewünschte Lockerung der Schnürverbindung im Gebrauch nahezu vollständig vermieden und außerdem eine straffe Anlage des Stiefels am Fuß auch bei Knickbewegungen gewährleistet ist.

Diese Aufgabe wird mit einem Stiefel der eingangs bezeichneten Art erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Schnürband-Schnürverbindung von einem einzigen Schnürband gebildet ist, dessen eines Ende im oberen Bereich des Längsschlitzes lösbar befestigbar ist und ausgehend von diesem Ende rampenförmig geführt ist, derart, daß abwechselnd jeweils ein parallel zum Längsschlitz verlaufender erster Bereich in einen im wesentlichen quer zu diesem verlaufenden stiefelinnenseitigen zweiten Bereich übergeht.

Durch die erfindungsgemäße Stiefelgestaltung werden die Nachteile des vorgeschilderten Standes der Technik vollständig vermieden. Aufgrund der gewählten Schnürverbindung ist eine exakte Anpassung des Stiefels an die Fußform möglich, die Schnürverbindung kann wesentlich strammer geführt werden und auch bei Schritt- und Laufbewegungen und dem damit verbundenen Abknicken des Fußes bleiben die Längsschlitz sicher eng geschlossen, da die Überbrückungswege der Schnürverbindung ausgesprochen kurz sind. Außerdem besteht nicht die Gefahr des ungewünschten Öffnens der Schnürverbindung durch Hängenbleiben an Hindernissen, da keine Schleifen erforderlich sind, weil das Schnürband nur mit seinem einen Ende im oberen Bereich des Längsschlitzes innenseitig am Stiefel befestigt wird und ausgehend von diesem Ende von oben nach unten entlang des Längsschlitzes geführt ist und im unteren Bereich des Längsschlitzes befestigt ist bzw. in Ausgestaltung in einen etwa vorhandenen anderen Längsschlitz geführt wird.

In Ausgestaltung ist vorteilhaft vorgesehen, daß bei einem Stiefel, der einen den Schnellverschluß aufweisenden Schaftstreifen und zwei weitere Längsschlitz mit Schnürband-Schnürverbindung aufweist, die den Schaftstreifen beidrandseitig begrenzen, beide Längsschlitz von einem einzigen Schnürband überbrückt sind, welches den Schaftstreifen im unteren Endbereich innenseitig überbrückt und dessen jeweiliges Ende im Bereich des oberen Endes des jeweiligen Schlitzes lösbar befestigt ist. Es ist dann insgesamt nur ein einziges Schnürband für beide Längsschlitz erforderlich, von dem das eine Ende im Bereich des oberen Endes des einen Längsschlitzes und das andere im Bereich des oberen Endes des anderen Längsschlitzes festlegbar ist. Diese Festlegung kann durch einen Knoten erfolgen oder auch durch einen Klemmverschluß, der stiefelinnenseitig angebracht ist.

Zur Festlegung des unteren Bereiches des Schaftstreifens und zur Erleichterung der Betätigung des Reißverschlusses ist vorteilhaft vorgesehen, daß der Schaftstreifen nur durch die Schnürband-Schnürverbindung mit dem übrigen Schaft verbunden und im unteren Bereich mittels eines stufenförmigen Schnürbandverlaufes gehalten ist.

Die Erfindung ist nachstehend anhand der Zeichnung beispielsweise näher erläutert. Diese zeigt in

Fig. 1 in perspektivischer Darstellung einen erfindungsgemäßen Sicherheitsstiefel und in

Fig. 2 im Detail die Art der Schnürverbindung von der Stiefelinnenseite her gesehen.

Ein erfindungsgemäßer Sicherheitsstiefel ist in der Zeichnung allgemein mit 1 bezeichnet. Dieser Stiefel weist zunächst ein Fußteil 2 mit einer Sohle 3 auf, welches oberseitig in einen Stiefelschaft 4 übergeht.

Die Vorderseite des Stiefelschaftes 4 ist offen, dieser Bereich ist von einem Schaftstreifen 5 überbrückt, welcher innenseitig von einer seitenrandseitig mit den Schafrändern 4a verbundenen Zunge 6 hinterlegt ist, die eine größere Breite als der Schaftstreifen 5 aufweist und flexibel ausgebildet ist. Der Schaftstreifen 5 grenzt beidlängsrandseitig jeweils an die Schafränder 4a des Stiefelschaftes 4 unter Ausbildung von zwei Längsschlitz 7, 8 an und ist über seiner Länge in seiner Mitte mit einem Längsschlitz 9 versehen, der von einem Reißverschluß 10 überbrückt ist, wobei dieser Längsschlitz 9 kurz vor dem unteren Ende 5a des Schaftstreifens 5 endet.

Die beiden Längsschlitz 7 und 8 sind von einer gemeinsamen Schnürband-Schnürverbindung überbrückt, die aus einem einzigen Schnürband 11 besteht. Zur Befestigung des Schnürbandes 11 sind an den Schafrändern 4a sowie an den beiden Längsseitenrändern des Schaftstreifens 5 jeweils ösenförmige Öffnungen 12, 13 vorgesehen.

Das eine Ende 11a des Schnürbandes steht innenseitig aus der obersten Öse 12 eines Schafrandes 4a hervor und ist ausgehend von diesem Ende 11a rampenförmig durch die jeweils zugeordneten Ösen des Längsschlitzes 7 geführt, nämlich zunächst zwischen zwei Ösen außenliegend parallel zum zugeordneten Längsschlitz 7, dieser parallele erste Bereich des Schnürbandes ist mit 11c bezeichnet. Dieser Bereich 11c ist in Fig. 2 nicht zu erkennen, da er dort hinter dem Schafrand 4a liegt. An diesen ersten Bereich 11c schließt ein zweiter Bereich 11d an, der innenliegend den Längsschlitz 7 überbrückt, und zwar im wesentlichen quer zu diesem. An diesen zweiten Bereich 11d schließt dann wiederum ein parallel zum Längsschlitz 7 verlaufender erster Bereich 11c an, der sich außenliegend zwischen den beiden obersten Ösen 13 des Schaftstreifens 5 erstreckt. Dieser erste Bereich 11c geht dann wiederum in einen innenliegenden zweiten Bereich 11d über, welcher den Längsschlitz 7 überbrückt usw.

Der unterste außenliegende erste Bereich 11c zwischen den beiden untersten Ösen des Schafrandes 4a geht wiederum in einen innenliegenden zweiten Bereich 11d über, welcher in der untersten Öse 13 des Schaftstreifens 5 mündet und dann in einen ersten Bereich 11c übergeht, der die beiden untersten Ösen 13 des Schaftstreifens 5 außenliegend überbrückt. Dieser Bereich 11c geht dann in einen innenseitig den unteren Endbereich 5a des Schaftstreifens 5 über seiner Breite überbrückenden Bereich 11e über, welcher dann spiegelsymmetrisch zum Reißverschluß 10 in umgekehrter Reihenfolge den Längsschlitz 8 in der gleichen Weise wie beim Längsschlitz 7 mit ein- und demselben Schnürband 11 überbrückt. Wie am besten aus Fig. 2 hervorgeht endet das Schnürband 11 dann in seinem anderen Ende 11b, welches innenseitig aus der obersten Öse 12 des anderen Schafrandes 4a austritt.

Nach dem Anpassen des Stiefels 1 an den Fuß eines Trägers und entsprechendem Strammziehen der Schnürverbindung, d. h. des einzigen Schnürbandes 11 befestigt der Schuhträger dann das jeweilige freie Ende 11a bzw. 11b des Schnürbandes an jeder Seite im oberen Endbereich, wozu beispielsweise eine Verknotung ausreicht. Eine besonders bevorzugte Lösung sieht allerdings vor, daß die beiden Enden 11a und 11b jeweils mit

einem Klemmverschluß 14 ausgerüstet sind, der innenliegend an den Schafrändern 4a befestigbar ist.

Ist die einmalige Anpassung dieser Schnürverbindung erfolgt, läßt sich der Stiefel 1 auf einfache Weise öffnen bzw. schließen, indem der Reißverschluß 10 geöffnet oder geschlossen wird. Dabei ist der untere Endbereich 5a des Schaftstreifens aufgrund des speziellen Schnürbandverlaufes in diesem Bereich (Bereich 11e in Verbindung mit den dortigen Bereichen 11c) besonders sicher gehalten, so daß auch eine Einhandbetätigung des Reißverschlusses ohne Probleme möglich ist.

Erkennbar ist mit dieser Stiefelgestaltung eine sehr stramme exakte Anpassung des Stiefels insbesondere auch im Schaftbereich an den Fuß des Trägers möglich, da die Längsschlitz 7, 8 nur von sehr kurzen, im wesentlichen quer zu diesen Längsschlitz 7, 8 verlaufenden Schnürbandbereichen 11d überbrückt werden. Dies bietet den wesentlichen Vorteil, daß insbesondere auch beim Abknicken des Fußes bei entsprechender Bewegung die Längsschlitz 7, 8 vollständig geschlossen bleiben, so daß der Fuß sicher geschützt ist. Darüber hinaus sind auch die Enden 11a und 11b des einzigen Schnürbandes 11 fest innerhalb des Stiefels angeordnet und stehen nicht nach außen hervor, so daß ein unfreiwilliges Lösen der Schnürverbindung sicher vermieden wird.

Natürlich ist die Erfindung nicht auf das dargestellte Ausführungsbeispiel beschränkt. Weitere Ausgestaltungen sind möglich, ohne den Grundgedanken zu verlassen. So kann grundsätzlich natürlich auch vorgesehen sein, daß für jeden Längsschlitz 7, 8 ein eigenes Schnürband 11 verwendet wird, dessen unteres Ende dann jeweils im unteren Stiefelbereich zu befestigen ist. Außerdem kann grundsätzlich auch vorgesehen sein, daß der untere Bereich 5a des Schaftstreifens 5 fest am Stiefel befestigt ist und dgl. mehr.

#### Patentansprüche

1. Stiefel mit einem Fußteil und einem Stiefelschaft, der wenigstens einen durch einen lösbaren Schnellverschluß überbrückten Längsschlitz und wenigstens einen weiteren, durch eine lösbare Schnürband-Schnürverbindung überbrückten Längsschlitz aufweist, wobei die Schnürband-Schnürverbindung aus in Richtung parallel zum Längsschlitz verlaufenden ersten Bereichen und den Längsschlitz überbrückenden stiefelinnenseitig liegenden zweiten Bereichen besteht, dadurch gekennzeichnet, daß die Schnürband-Schnürverbindung von einem einzigen Schnürband (11) gebildet ist, dessen eines Ende (11a bzw. 11b) im oberen Bereich des Längsschlitzes (7 bzw. 8) lösbar befestigbar ist und ausgehend von diesem Ende (11a, 11b) rampenförmig geführt ist, derart, daß abwechselnd jeweils ein parallel zum Längsschlitz (7, 8) verlaufender erster Bereich (11c) in einen im wesentlichen quer zu diesem verlaufenden stiefelinnenseitigen zweiten Bereich (11d) übergeht.

2. Stiefel nach Anspruch 1, mit einem den Schnellverschluß aufweisenden Schaftstreifen, der beidrandseitig von zwei weiteren Längsschlitz mit Schnürband-Schnürverbindung begrenzt ist, dadurch gekennzeichnet, daß beide Längsschlitz (7, 8) von einem einzigen Schnürband (11) überbrückt sind, welches den Schaftstreifen (5) im unteren Endbereich (5a) innenseitig überbrückt und dessen jeweiliges Ende (11a, 11b) im Bereich des oberen Endes des jeweiligen Längsschlitzes (7, 8) lösbar befe-

stigbar ist.

3. Stiefel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Schaftstreifen (5) nur durch die Schnürband-Schnürverbindung mit dem übrigen Schaft (4) verbunden und im unteren Bereich (5a) 5 mittels eines stufenförmigen Schnürbandverlaufes (11c, 11d, 11e) gehalten ist.

---

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

---

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

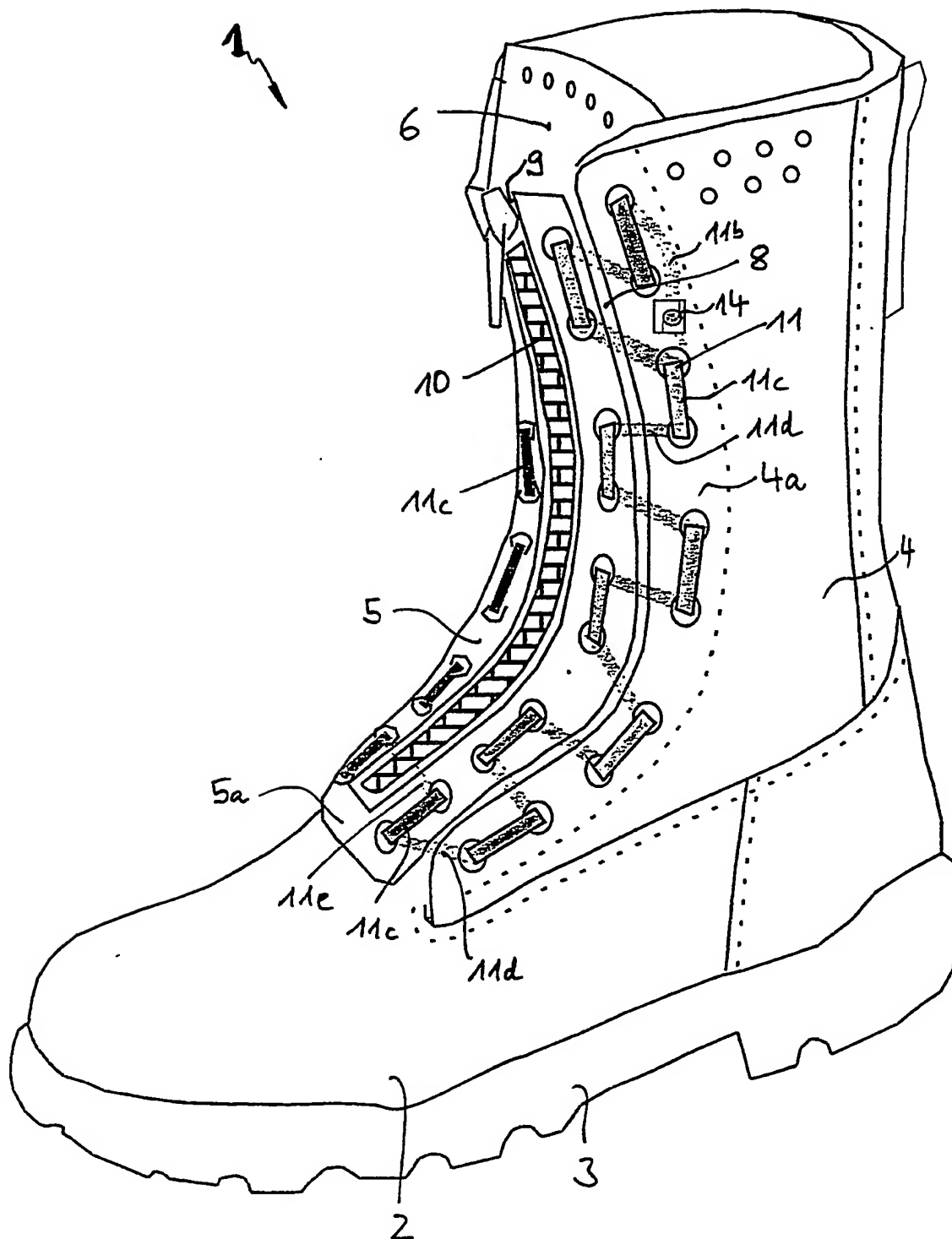


Fig. 1 \*

